

den Inhalt eines Wortes, so sind die Organe nur Zeichen, durch die höhere Wesenheiten im Menschen sich ausdrücken.

Wir schauen zurück von unserem Erdenzustand auf den alten Mondenzustand und vorwärts auf den Jupiterzustand. Nun werden die meisten von Ihnen wissen, daß der Mensch außer dem großen Gehirn, dem Instrument, das dient als Spiegelapparat für das Denken, noch ein kleines Gehirn hat, das unterhalb des großen, mehr im Nacken sitzt. Jeder Physiologe, Anatom, kennt es, aber sie wissen nicht, daß dieser sogenannte Gehirnanhang ein Rest ist der alten Mondenzeit. Als ein Dokument der Vergangenheit, der alten Mondenzeit, steht es da, als ein Zeichen der Kämpfe, die für uns gekämpft haben die Götter. Was dort auf dem Monde gedacht worden ist, daraus ist das kleine Gehirn geworden. Aber damals war Irrtum nicht im Denken. Göttliche Mächte, irrtumfrei, dachten für den Menschen. Sie leiteten und lenkten ihn, denn eine Freiheit hatte er noch nicht. Die hat er erst auf Erden erlangt. Da erhielt er seine Selbstständigkeit, und er muß nun selbst die Verantwortung übernehmen für das, was er denkt.

Auch im großen Gehirn finden sich Überbleibsel der Mondenzeit: die Zirbeldrüse. Zirbeldrüse und Schleimdrüse im kleinen Gehirn waren auf dem Monde das, was heute im Menschen Lunge und Herz sind. So ist in Zirbeldrüse und Schleimdrüse das Resthafte der Mondenzeit.

Durch unser Leben hier auf der Erde leben wir uns hinauf zum Jupiter. Wir bereiten diesen zukünftigen Zustand der Erde, den Jupiter, jetzt schon vor. Dasjenige, was der Mensch jetzt ist in seinen Handlungen, seinen Taten, seinem ganzen Wesen, das wird auf dem Jupiter bilden das große Gehirn. Und das, was er jetzt denkt mit Hilfe seines großen Gehirns, das wird bilden auf dem Jupiter sein kleines Gehirn.

Nicht mehr sind es die Götter, die sein Denken überwachen, frei geworden ist der Mensch auf der Erde. Die Folgen seines Denkens muß er selber tragen und warnend, wie ein Richter, sitzt ihm im Nacken das kleine Gehirn. Es sagt ihm, wie in

Norköping, 14. 7. 1914

### Das große und das kleine Gehirn.

Was man wohl möchte, ist, daß alle, die an einer E. S. teilnehmen, von der Bedeutung dieser Teilnahme so recht durchdrungen wären. Bewußt sollen wir das Heraustreten aus dem Alltagsleben durch die Teilnahme an solchen Stunden erleben, es muß uns sein, wie wenn hinweggezogen würde der Schleier, der uns von der geistigen Welt trennt, daß wir aus dem Alltagsleben heraustretend uns ganz hineinversetzen in diese andere Welt. Dasselbe geschieht ja auch bei der Meditation. Bei einer richtigen Meditation sollen wir leibfrei werden, verlassen alles, was mit dem Körperlichen zusammenhängt, auslöschen alle Interessen des Alltagslebens, ganz nur hingegen sein an den Gegenstand unserer Meditation. Ganz heraustreten sollen wir aus unserem Leibe, ihn ganz zurücklassen, genau wie beim Schlafen, nur daß es bei der Meditation bewußt geschieht.

Eines ist es aber doch, was wir mitnehmen, wenn wir so den Leib verlassen, den Atem, die Wirkung von Lunge und Herz, den Lebensodem, den Jahve-Elohim einst den Menschen eingeblasen hat.

Wenn wir so ganz unserer Meditation hingegen sind, so werden wir das Gefühl haben, als ob unser Gehirn nur Aethergehirn wäre. Wir müssen uns klar machen, wenn der Mensch denkt, so hat dies ja nicht mit seinem Gehirn zu tun, wenn er fühlt, empfindet, so hat das nichts mit dem Organ des Herzens zu tun. Gerade so, wie wenn ein Wagen über den Weg fährt, die Räder tiefe Spuren hinterlassen, die aber mit dem Wagen nichts zu tun haben, sondern das Ziehen der Furchen von der Beschaffenheit des Wagens abhängt, so darf man die Organe nicht ansehen, als ob sie es wären, durch die der Mensch denkt, fühlt. Die Organe denken und fühlen nicht, sondern die geistigen Wesenheiten und Kräfte, die hineinwirken in den Menschen. Wie Buchstaben, Zeichen sind für

Stellt man nicht den Christus in den Mittelpunkt jeglichen esoterischen Strebens, dann führt man den Menschen zu Luzifer.

Man ~~kann~~ nennt nur nicht die Dinge gern beim richtigen Namen, man täuscht sich gern hinweg über ihre wahre Natur, aber was man in gewissen Kreisen wissenschaftlich nennt, ist ahrimanischer Natur. In der führenden Zeitschrift der Theosophischen Gesellschaft wurde gesagt, die Geisteswissenschaft sei psychologisch - mystisch. Dagegen wären die Schriften von A. Besant und Leadbeater wissenschaftlich - okkult. Das aber ist ahrimanisch. Und was man psychologisch - mystisch nennt, sollte man christlich heißen. Denn die ganze Geisteswissenschaft, unsere ganze Arbeit wurde von Anfang an gegründet auf Erkenntnis des Christus. Und sie ist inspiriert worden von der Christuswesenheit selber. Vom Monde sind wir hergekommen, wo wir waren im Schoß der Götter. E.D.N. Mit dem Christus sollen wir uns vereinen auf der Erde, in Ihn hineinstirben. I.C.M. Hinübergeleitet wird uns der Heilige Geist zur neuen Erdeninkarnation. P.S.S.R.

diesem Gehirnanhang, der Schleimdrüse, ein Erbteil der Götter ist, das der Mensch von der Mondenzeit herübergetragen hat zur Erdenzeit, wie in ihm leben die Wirkungen der Götter, so wird der Mensch die Wirkungen dessen, was er selber, der Mensch gedacht hat auf der Erde, hinübernehmen auf den Jupiter.

Und nun frage ich Sie: Wenn wir diese Tatsache in ihrer ganzen Größe und Verantwortung auf uns wirken lassen, brauchen wir da noch ein jüngstes Gericht? Ist dies Gericht nicht viel packender, gewaltiger als es selbst ein Michelangelo hat darstellen können? Ermessen Sie die Tragik, die darin liegt, daß der Mensch die Folgen seiner Taten, seines Fühlens, seines Denkens nun selber tragen muß.

Aber einen Trost, eine Stütze haben wir inmitten dieser Tragik: Der Christus ist zu einem gewissen Zeitpunkt eingetreten in die Erdenevolution. Wenn wir uns ihm anvertrauen, so wird er unsere Taten, unsere Gefühle und Gedanken hinübertragen auf den Jupiter. Es ist von ungeheurer Wichtigkeit, daß Geisteswissenschaft - die Erkenntnis des Christus gerade jetzt, in der Zeit der Bewußtseins- und seelenentwicklung, - eintritt, und damit das lebendige Verständnis für den wahren Christus.

Schon H!B!B. in ihrer Secret Doctrin hat von Jahve, als dem Mondengott gesprochen. Aber dadurch, daß sie eigene Gefühle hineingemischt hat, ist manches Unrichtige darin, und vieles von dem schlimmen Karma ist dadurch entstanden, das auf der theosophischen Gesellschaft lastet. Und da Jahve in seiner eigentlichen Wesenheit so wenig verstanden wurde, so war es ja kein Wunder, daß man jetzt auch die Christuswesenheit so wenig versteht.

Um dies richtig zu stellen, mußte gleich am Anfang unserer Bewegung von Luzifer und Ahriman gesprochen werden, denn nur durch die Erkenntnis ihres Wesens und Wirkens kann man Jahve richtig einschätzen. Und nur dadurch kann man den Menschen richtig in die geistige Welt einführen, daß man ihn hindurchführt durch Luzifer und Ahriman zum Christus,.